

DerWesten - 19.09.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/oberhausen/2008/9/19/news-77825891/detail.html>

Laufend Sponsoren finden

Pater beim New York Marathon am Start

WAZ Oberhausen, 19.09.2008, Andrea Micke

Das Laufband im Oberhausener cc Sports, einem Fitnessclub, surrt sanft. Die braun gebrannten Beine des Läufers fliegen über die schwarze, glatte Lauffläche. Schicke Sportklamotten trägt der Mann an diesem Vormittag.

Später wird er sie gegen einen Anzug tauschen, weil dann Treffen der Oberhausener Rotarier ansteht, zu denen er gehört. Und was ist noch später? Vielleicht wieder Habit-Zeit. Denn der 45-jährige Läufer ist ein Prämonstratenser-Pater aus der Abtei in Duisburg Hamborn.

Pater Tobias, der früher mal Andreas Breer hieß, entspricht so gar nicht dem Bild, das man sich von einem Mönch macht. Er hat nichts gemein mit der dickbäuchig-gemütlichen Erscheinung, die da Bierdeckel ziert. Schlank ist er, braun gebrannt, immer in geschäftsmäßiger Eile. Und das Laufen, der Marathonlauf, ist für ihn nicht nur Hobby, sondern auch einer seiner vielen Jobs. Denn für jeden Lauf sucht sich der Pater Sponsoren. Das Geld, das er so einnimmt, ist für bedürftige Kinder bestimmt und ein Projekt namens Clean-Up, bei dem arbeitslose Menschen wieder Arbeit finden: in einer Autowaschanlage, bei der alles per Hand gemacht wird.

An diesem Vormittag nun bei cc Sports erzählt der 45-Jährige, was er sich in der nächsten Zeit so alles vorgenommen hat. Den Köln Marathon am 5. Oktober. Und nur vier Wochen später steht New York auf dem Plan. „2009 will ich dann fünf Mal Marathon laufen und 2010 einen 100-Kilometer-Lauf.“ In Köln hat sich Pater Tobias ein Ziel gesteckt, da will er eine Bestzeit von 3.30 h schaffen. In New York ist das anders. „Der Lauf gilt als einer der schwersten wegen der viele Brücken“, sagt der Pater, der, wenn er schon mal dort ist, auf der 42,195-Kilometer-Marathon-Strecke auch was von der Stadt sehen will. „Ich habe mir extra eine kleine Kamera gekauft.“ Eine Kamera hat der Pater sonst nicht dabei, wenn er die Beine fliegen lässt. Dafür trägt er aber immer sein Spezial-T-Shirt mit „Pater Tobias“ vorne darauf. Und „www.projekt-lebenswert.de“ auf dem Rücken. Lebenswert ist das Projekt, bei dem sich eine eigens engagierte Sozialwissenschaftlerin um Kinder aus armen Familien, um bedürftige Menschen generell kümmert. Einen laufenden Pater registrieren die Leute. „Pater, lass die Fußsohlen qualmen, rufen sie mir schon mal zu“, sagt er. Vor allem aber spenden die Menschen. Dafür sorgen auch Flyer mit Infos über die Hilfsprojekte, die bei den Läufen ausgelegt werden. Auch über den großen Teich durfte schon ein Packen Flyer fliegen, und harrt nun in der Stadt der Städte der Dinge, die da kommen.

Das Laufen dient dem Duisburger noch zu einem anderen Zweck. Denn eigentlich ist er ja Seelsorger. Und als solcher macht er auch müde Manager wieder fit, und will vor denen nicht nur eine gute Figur abgeben, sondern Vorbild sein. Die Führungskräfte dürfen nicht nur in klösterlicher Ruhe wieder zu sich selbst finden, sie müssen trainieren. Schließlich wohnt ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. „Die Manager nehme ich mit ins Studio“, sagt Pater Tobias, der in einem anderen Leben als Ausbilder bei BMW gearbeitet hat, ehe er sich dachte: „Das kann nicht alles sein.“ Er ist Herausgeber der Zeitschrift „Vorsicht“, eines Ethik-Lifestyle-Magazins, einer neuen Form der Kirchenzeitung, 30 000er Auflage. Und am Sonntag nimmt er seinen längsten Trainingslauf vor Köln in Angriff: dreieinhalb Stunden. Dann hat er in dieser Woche 120 km geschafft.